

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1705

Das V. Capitel/ Wie man die Tulipanen/ von der Zeit als sie in die Erde gekommen/ biß zu ihrer Blu□the/ tractiren/ und ihnen abwarten soll

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

Erinnerung muß man eben nicht ansehen / als ob sie keinen Nutzen hätte / die weil man etwan Anemonen oder Ranunceln siehet / die in denen Scherbeltz eben so groß als in dem Lande werden. Mit denen Tulipen hat es eine ganz andere Beschaffenheit / dann sie hat dieses lebendigmachenden Geists zu ihrem Wachsthum mehr vonnöthen als eine andere Pflanze. Wann ihr die Zwiebeln / welche ander verfaulten Stelle kommen sollen / in so viel Töpffe gesetzt als euch beliebt / und zwar jede Zwiebel in einen besondern Topff / so müssen alle diese Töpffe in Berthe eingesenckt / und / biß sie blühen / gleich denen andern Zwiebeln gewartet werden.

Alle eure schöne gesprengte Tulipen müssen aufgezeichnet werden. Damit ihr sie in der Ordnung auf die Erde leget / müßt ihr / wann eure Berthe also eingerichtet sind / daß der Breite nach 5. Zwiebeln in einer Reihe oder neben einander zu stehen kommen / und also 5. Reihen nach der Länge machen / große platte oder flache Schubladen haben / die in fünff Reihen kleiner viereckichter Fächlein abgetheilt / und der Länge nach so weit voneinander unterschieden sind / als es vonnöthen ist. Hält euer Beth die Länge hinunter 50. Over-Reihen / eurer Schubladen aber halten dergleichen nur 10. so müssen fünff Schubladen seyn das Beth in seine Ordnung zu bringen. Indem ihr die Zwiebeln in die viereckigte Fächlein eurer Schubladen legt / damit sie in die verlangte Ordnung kommen / so müßt ihr dieselbige nach dem Unterschied und der Vermischung derer Farben auslesen und legen / welches / wann sie blühen / sehr lustig anzuschauen ist.

Das V. Capitel /

Wie man die Tulipanen / von der Zeit als sie in die Erde gekommen / biß zu ihrer Blüthe / tractiren / und ihnen abwarten soll.

Die Tulipanen sind stark / doch befinden sie sich um ein merck-

merkliches besser/wann man sie wohl wartet und in acht nißt:
 Wer schöne hat/der thut sehr wohl/wann er sie zu conserviren
 sucht. So lange die Reiffen wären/müssen sie gleich oben weg
 mit getödtetem oder ausgeldschtem Mist bedeckt werden/inson-
 derheit aber die gesprengte/ und die Zwiebeln/ welche/ damit sie
 der verfaulten Stelle ersetzen möchten/ in Scherbel gepflanzt
 worden.

Wann die Knöpfte im Früh-Jahre aus der Erde heraus
 kommen wollen/ so müßt ihr eure Tulipen/wann es nicht regnen
 solte/ starck begiessen/ erstlich/ weil der aus der Erde herfürbre-
 chende Knopff die Erde oben nicht trocken finden soll/ sonst wür-
 de er gleichfalls austrocknen und verdorren. So schlägt auch
 ferner dieses Begiessen die von denen Reiffen leicht und lucker
 gemachte Erde wieder nieder/ und bringt die Pflanze wieder
 in den rechten Stand: Über dieses befeuchtet es auch die Pflanz-
 ge in der Zeit/da sie an ihrer Blume beschäftiget ist/ und reicht
 ihr ein Mittel dar einen vollkommern und stärckern Knopff
 zu bekommen. Weil endlich auch der Anfang des Frühlings
 gemeinlich der grossen Sonnen-Hize unterworffen ist/ die all-
 gemachten Dunst aus der feuchten Erde an sich ziehet/so ernehrt
 sie mit diesem Dunste den zarten Knopff/ da hingegen/ohne die-
 se Hülffe/ ihre Hize den Knopff vor der Zeit abfallen macht.

Euer Begiessen muß gleich in dem Abnehmen desmonds/
 oder bey gelinden Wetter geschehen/ der Verstand wird schon
 selbst hierin die Regel vorschreiben. Wo ihr würdet zur Un-
 zeit begiessen/ so möchten noch Reiffen einfallen/ die eure Tu-
 lipanen/ welche ihr/ wann sie schon Blätter gewonnen/ nicht
 mehr zudeckt/ beschwerlich wären.

Nachmals begiesset eure Blumen allezeit/ wann ihr meint
 daß sie es vonnöthen haben. Die Tulipen-Zwiebel wird eben
 wie eine andere Pflanze von dem Durst beunruhiget/ und eue-
 re Blumen wahren weit länger/wann die Zwiebel befeuchtet ist/
 als wann sie von der Hize gedrückt wird/ und Durst leiden
 muß.

Be-

Bevor ihr eure Tulipen das erstemal begießt / so nehmet zuvor die faule Zwiebeln aus / und setzt wieder frische an ihren Platz / und wann ihr die Löcher macht / diejenige / welche ihr zum Nachsetzen in Scherbel gepflanzet / darein zu bringen / so nehmt euch in acht / daß ihr die Wurzeln der nahe dabey stehenden Tulipen nicht entblößt / oder ihnen Schaden zufüget.

Das VI. Capitel /

Von denen nöthigen Anmerkungen / wie die Tulipen / wann sie blühen / aus zuzeichnen: Und von der Wahl derer / die zu dem Saamen / und denen Theatris oder Blumen-Bühnen tüchtig sind.

Wann die Blumen hervorkommen / und ihr habt neue Tulipen in euren Garten gesetzt / die euch entweder verehrt worden / oder aber die ihr von eurem eigenen Saamen gezeuget habt / so muß ihr diejenige Zwiebeln / deren Blumen die oben beschriebene Eigenschaften der Schönheit nicht haben / fleißig ausreißen.

Die einfache Frühe-Farben / die Früh-gesprengte und die Hazards parfaits, oder vollkommene Hazarden müssen / eine jede Gattung besonders / bezeichnet werden / und gehören in das vornehmste oder erste Beth; die Hazarden oder Hafarden / so nach denen vorhergehenden folgen / sind vor die andere Bethe; darauf folgen die ausgefetzte oder auserlesene Farben / wie auch die zum Saamen bestimmte Tulipen / deren jede Art ein besonderes Beth haben muß.

Dieses sind nun sechserley Gattungen Tulipen / welche man mit dreyerley Farbe wolle zeichnen kan. Hierzu hat man sein Verzeichniß in der Hand / und schreibt darauf: Die mit weißer Wolle gebundene Tulipen sind die Frühe einfärbichte; die mit schwarzer Wolle gebundene / sind die Frühe gesprengte; die